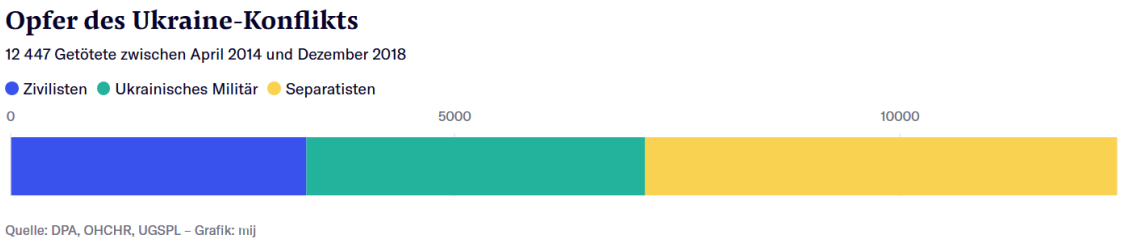
Der vergessene Krieg im Donbass

Im Osten der Ukraine wird seit nun fünf Jahren ein Krieg geführt, der bis jetzt mehr als 10.000 Menschen das Leben genommen hat. Obwohl der russisch-ukrainische Konflikt gegenwärtig immer weniger im Fokus steht, spitzt sich die Situation immer weiter zu.

Anfang April 2014 haben in der Ostukraine – kurz nach der russischen Annexion der Krim – die Unruhen begonnen. Es begann mit dem Aufstand der Ukrainer auf dem Maidan-Platz in Kiew gegen das korrupte Regime des prorussischen Präsidenten Wiktor Janukowitsch. Diese Proteste forderten bereits über hundert Todesopfer. Obwohl es der Regierung in Kiew gelungen ist die Situation in Charkiw, nahe der Grenze zu Russland, schnell beruhigt werden konnte hat sich die Situation im Industriegebiet Donbass nach der Besetzung durch prorussische Separatisten immer weiter zugespitzt. Flächenmäßig kontrolliert die ukrainische Regierung immer noch den größeren Teil des Donbass, obwohl die Separatisten mit Donezk und Luhansk die wichtigsten Städte unter Kontrolle haben, wo in der Folge zwei „Volksrepubliken" gegründet wurden, welche durch die Unterstützung aus Russland bis heute existieren.

Auch wenn neue Opferzahlen aus der Ukraine nach fünf Jahren kaum noch Schlagzeilen machen, sind die Zahlen die Anfang 2019 vom Kiew-Korrespondent der Deutschen Presse-Agentur veröffentlicht wurden erschreckend. Deutlich wird hierdurch, dass der Konflikt verlustreicher ist als bislang angenommen, da überwiegend von Todesopfern von ca. 10 000 gesprochen wird, es jedoch mittlerweile von 12 447 Todesopfern die Sprache ist. Darunter fallen 3320 Zivilisten, 3813 ukrainische Militärangehörige und 5314 Separatisten. Vor allem die Zahl der getöteten Separatisten wird nun höher ausgewiesen als früher und nur knapp zehn Prozent der Daten sind neue Opfer.



Einzelne Graphiken zu den Opferzahlen: https://www.nzz.ch/international/ein-krieg-der-nicht-vergeht-der-ukraine-konflikt-in-zahlen-und-karten-ld.1453515

Wie wird es weitergehen? Eine Lösung des Konflikts ist jedoch noch lange nicht in Sicht. Moskau spricht sich nicht generell gegen die Rückkehr der besetzten Gebiete in der Ukraine aus, jedoch nur auf föderativer Basis, es müsste also eine autonome Region Donbass innerhalb der Ukraine her, welche eine eigene Regierung und ein eigenes Parlament hätte. Eine solche Option kommt in Kiew aber nicht in Frage. Wichtiger Knackpunkt hierfür in der Umsetzung sind die Kommunalwahlen. Da eine politische Lösung des Konflikts nicht in Sicht ist, verlieren auch die Binnenflüchtlinge in Kiew die Hoffnung, sie würden irgendwann nach Donezk zurückkehren.

Vorbereitungsfragen:

Thema 1: Euromaidan/ Revolution der Würde 2014

Wie kam es vom friedlichen Protest zu einer Eskalation des Bürgerprotests?

Thema 4: Asowsches Meer/ Straße von Kerch/ Gefangennahme ukrainischer Soldaten

Wird durch die Kontrollen der Ukrainischen Schiffe gegen den Vertrag von 2003 durch Russland verstoßen?

Verstößt Russland mit den Kontrollen der Ukrainischen Schiffe gegen den Vertrag von 2003 in dem das Asowsche Meer als gemeinsames Binnengewässer betrachtet wird?